

Stormarnsche Zeitung.

Intelligenz- u. Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.



Inserate

werden die 4-gespaltene Corpuzzeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Zeile 25 Pf.

Die „Stormarnsche Zeitung“ erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“, und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mk. 35 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mk. 65 Pf. incl. Bestellgeld.

Nr. 1140

Mhrensburg, Donnerstag, den 2. September 1886

9. Jahrgang.

Bestellungen auf die „Stormarnsche Zeitung“ für den Monat September werden von allen Postanstalten zum Preise von 55 Pf. bei Zustellung frei ins Haus und bei der Expedition zum Preise von 45 Pf. für Orts-Abonnementis noch fortwährend entgegengenommen.

Deutschland und der Bulgarenfürst.

Hervorragende Organe der deutschen Presse haben sich aus Anlaß der jüngsten Ereignisse in Bulgarien stark für die Interessen des Fürsten Alexander ins Zeug geworfen und dabei, obgleich diese häufige Antheilnahme an das Schicksal des Wattenbergers sich wohl durchgehend mit den Sympathien des deutschen Publikums deckte, gelegentlich etwas über Ziel hinausgeschossen. Die so lange mit Bezug auf Bulgarien recht schweigsame offiziöse deutsche Presse nimmt nunmehr die Gelegenheit wahr, diesen „Bulgarenschwärmern“ eins zu verfehen, die „Nordd. Allg. Ztg.“ scheint dabei aber im Eifer des Gefechts in denselben Fehler zu verfallen, wie ihre Gegner.

Das Regierungsblatt wendet sich gegen die oppositionellen Organe freisinniger und ultramontaner Richtung, die bei dieser Gelegenheit an der auswärtigen Politik herumgebissen haben, wobei gar der Ausdruck mit unterließ, die Entthronung des Fürsten Alexander sei ein „russischer Faustschlag ins deutsche Antlitz“ u. Die Norddeutsche erwidert darauf, daß selbst die Herren Windthorst und Richter anerkennen müßten, daß ein deutscher Staatsmann unsere freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland nicht zu Gunsten eines Fürsten von Bulgarien opfern dürfte, wenn auch derselbe ein Engel in Menschengestalt wäre. Die Herren sollten ihr politisches Urtheil nicht nach persönlicher Schwärmerei einrichten.

Daß der Bulgarenfürst sich in Deutschland allseitiger Sympathien erfreut, ist so räthselhaft nicht; seine deutsche Abflammung und sein braves Verhalten in schwerer Zeit rechtfertigen die Gunst vollständig genug. Aber nicht dies allein hat ihn so in den Vordergrund geschoben, sondern vor Allem war es die perfide Art der Beseitigung und das anscheinend in der Mehrzahl des Volkes lebende Gefühl, hier vor einem brutalen Akte russischer Politik zu stehen, die rücksichtslos ihr Ziel bis ans Ende oder bis zu dem Zeitpunkte verfolgt, wo eine andere Macht ihr Halt gebietet. Nimmt man hierzu, daß in vielen deutschen Köpfen die Ueberzeugung sich festgesetzt hat, daß die sonst so selbstständige deutsche Politik dem östlichen Nachbarn gegenüber zu große Nachgiebigkeit zeige, daß gewissermaßen Ohnmuth noch heute seine Schatten werfe, daß aber dem „Bruder Ruß“ trotz aller Konzessionen nicht zu trauen sei, so ist die geschilderte Stimmung zu Gunsten des Wattenbergers weniger unbegreiflich.

Rußlands Ziel ist die Herrschaft im Orient, die Erreichung desselben, die Erfüllung des sog. Testaments Peters des Großen, wird im Kriege wie im Frieden im Auge behalten. Mögen die Oszjösen Recht haben, wenn sie behaupten, die jetzige bulgarische Frage berühre Deutschland nicht, daß die ungehinderte Herrschaft Rußlands im Orient, daß Konstantinopel in den Händen der Russen eine große Gefahr sowohl für Deutschland als auch Oesterreich, namentlich aber für die handelspolitischen Verbindungen dieser beiden Länder mit den Balkanstaaten wäre, ist unzweifelhaft.

Schleswig-Holstein.

§ Kreis Stormarn. Es ist mitunter vorgekommen, daß von einzelnen Provinzialbehörden bei den von ihnen er-

lassenen Verordnungen und Verfügungen die Grenzen nicht innegehalten worden sind, welche dem Eingreifen der Obrigkeit in die wirtschaftliche freie Bewegung der Bevölkerung begrifflich gezogen sind. Beschränkungen dieser Art, wenn sie über das durch die Aufgabe der Polizei, die öffentliche Ruhe, Sicherheit und Ordnung aufrecht zu erhalten und das Publikum vor Schaden zu bewahren, gegebene Maß hinausgehen, werden in der Bevölkerung als ungerechtfertigte Belästigungen übel empfunden. Sind sie überdies mit Kosten für die von der Anordnung Betroffenen verbunden, so dienen sie erst recht zur Beschwerde. — Ein solches, die weise Handhabung der Polizeigewalt überschreitendes Verfahren entspricht naturgemäß nicht den Intentionen der Staatsregierung. Je energischer dieselbe vielmehr da, wo es das öffentliche Interesse und die Sicherheit des Staates erheischen, von den der Polizei zustehenden Befugnissen Gebrauch zu machen gewillt ist, um so sorgfamer wünscht sie, nicht durch das Staatsinteresse gebotene Eingriffe in die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit der Staatsbürger vermieden zu sehen. Nachdem bereits in einigen Fällen Anordnungen übereifriger Provinzialbehörden aufgehoben worden sind, ist neulich durch allgemeine Anweisung an die Behörden der allgemeinen Landesverwaltung Fürsorge getroffen, daß in der Folge bei der Handhabung der Polizeigewalt die durch das Staatsinteresse gebotenen Schranken eingehalten werden. Die Königl. Regierungen sind insbesondere darauf hingewiesen worden, bei allgemeinen Maßregeln aus polizeilichem Gebiete, welche nicht bloß in lokalen Verhältnissen ihre Begründung finden, sondern eine hierüber hinausgreifende prinzipielle oder politische Bedeutung haben, sich des Einverständnisses der vorgelegten Zentralbehörden zu versichern.

— Sämmtliche Polizeibehörden der

Provinz wurden unterm 6. August 1881 angewiesen, sofort Anzeige zu verschaffen, wenn Personen, die sogen. amerikanische Bürgerbriefe besitzen, in den resp. Bezirken betroffen würden, ohne Unterschied, ob dieselben früher mittelst Urkunde aus dem diesseitigen Staatsverbande entlassen sind oder nicht. Wie wir hören, hat die Königl. Regierung neuerdings die Befolgung obiger Verfügungen aufs Strengste eingeschärft und dabei hinzugefügt, daß von der erfolgten Rückkehr früherer hiesiger Staatsangehöriger aus Amerika künftig in allen Fällen Anzeige zu machen ist, auch wenn die Heimkehrenden nicht mit amerikanischen Bürgerbriefen versehen sein sollten.

* Mhrensburg, 1. September. Die letzten Tage des verflossenen Monats haben uns eine wahrhaft tropische Hitze gebracht, über deren Unerträglichkeit allseitig Klage geführt wurde. Allem Anscheine nach beabsichtigt der September das Geschäft fortzusetzen, denn der heutige erste brachte uns schon um 10 Uhr Vormittags 21 Grad Reaum. im Schatten. Dem Einbringen der Ernte ist diese Witterung besonders günstig; dasselbe geht nicht allein sehr rasch von statten, so daß in den kleineren Wirtschaften fast Alles geborgen sein dürfte, sondern das Geerntete konnte auch in vorzüglichem Zustande unter Dach und Fach gebracht werden.

— In dem geistigen gerichtlichen Zwangsversteigerungstermin des C. Köhnischen Wohnhauses, an der Hamburger Chaussee hier selbst belegen, blieb Herr Verwalter Münster-Wulfsdorf mit 12 000 Mk. am Meistgebot.

*) Bargtheide, 30. August. Das Statut der Schmiede- und Schlosserzinnung zu Bargtheide hat die Genehmigung der Königl. Regierung erhalten. Die Zinnung hat ihren Sitz in Bargtheide, ihr Bezirk umfaßt den Kreis Stormarn. Am nächsten Sonntag findet

Ein Matador.

Erzählung und Sittenbild aus Peru. (Nachdruck verboten).

(Schluß).

Das Thier erschien, tödtete in ewigem Einerlei ein Duzend Pferde und trat ihm Henry entgegen. — Das Thier hatte einen merkwürdig hübschen Blick und einen wahrhaft riesigen Gliederbau, es war fast unverwundet und Toblensille trat ein, wie es mit roth unterlaufenen Augen, sich sammelnd und den Boden stampfend, langsam vorwärts, den rothen Mantel wild anglozend.

Henry fühlte, daß sein Leben an einem Faden hing, aber er hatte gelächelt, wenn er nur noch diesmal kaltblütig blieb.

Der Stier blieb stehen und ließ den Feind sich nähern.

„Gebet Acht, gleich kommt er,“ rief eine Stimme aus dem Volke, und im selben Moment stürzte das Unthier mit heiserem Gebrüll heran.

Schnell sprang Henry zur Seite, der Stier schlug an die Planken, wandte sich aber und kam aufs Neue mit gefentem Kopfe auf den Gegner los.

Wieder sprang dieser zur Seite, aber so knapp, daß eins der Hörner ihm den

Aermel der ganzen Länge nach aufriß. Ehe er den Degen gebrauchen konnte, hatte der Stier schon wieder gewendet, und er mußte mit größter Schnelligkeit den Umfang des Kampfplatzes durchheilen, um dem ihm rasend verfolgenden Thiere zu entgehen.

Plötzlich versuchte er kehrt zu machen und dem Feinde den Mantel über die Augen zu werfen, der Stier merkte es und wich aus, brachte aber zugleich dem Gegner einen Hörnerstoß in die Seite und den linken Arm bei, so daß derselbe taumelnd zurückwich.

Schon sah die Menge das Blut und schrie wie verzückt:

„Viva toro, viva el bruno.“

Ein rother Nebel trat vor Henrys Augen, ihm schwindele, der Lärm verwirrte ihn. — Sollte Ellen und er verloren sein?

Der Stier war dicht bei ihm, er sah die glöckenden Augen, die gefentten Hörner, und kaum noch wissend, was er that, stieß er mit der langen, spitzen Degenklinge, den Fuß fest eingestemmt, vorwärts.

Ein dröhnender Fall tönte; Trompetengeschmetter, Geblöse, er sank nieder, erhob sich wieder, wankte, und schwach wie ein Trunkener lehnte er auf das Schwert und hörte kaum, wie der Direktor ihn hieß, sich als Sieger vor der

Versammlung zu verneigen, die ihm donnernd und johlend zurief:

„Bravo Inglese! viva viva torero inglese!“

Dicht vor ihm lag der todte Feind, den sein Degen im letzten Augenblick ins Herz getroffen.

In halber Ohnmacht sank er im Nebenraum auf die Matrage nieder und wurde vom Chirurgen untersucht.

„Bloß starker Blutverlust, keine Arterie verletzt, und ungefährlich,“ war das Urtheil, und so wars auch wirklich.

Das redlich verdiente Geld wurde am nächsten Tage schon zur Stelle geschafft und Herr Blackbird erhielt die Freiheit wieder, denn Pabilla war ein Mann von Wort und entließ Henry, der sich selbst mit der Summe in die Berge auf den Weg zu ihm gemacht, ohne jede Kränkung mit dem alten Maler, ja auf den Bericht von den gestrigen Vorgängen im Amphitheater nahm er mit Bewunderung des kühnen Retters nur dreiviertel der Summe.

Ellens Freude war grenzenlos, als sie den geliebten Vater wiedersah, den sie schon betrauert hatte; sie erhielt ihre verkauften Schmuckstücken und die alte Isabella gleichfalls das Ihrige wieder, und Henry, der Matador der großen Corrida, war der Glückliche von allen, denn er erhielt die Geliebte und das Kapitänspatent, und wohnt mit den

Seintigen jetzt auf einem kleinen Landgute nahe bei Liverpool, wo er seines Stierkampfes, von dem seine Ellen immer nur mit Entsetzen erzählen hört, oft mit Vergnügen gedenkt.

Eine 1

Berlobung mit Hindernissen.

Humoreske

von R. von Walde.

(Nachdruck verboten).

Im Thiergarten hatten sie sich kennen gelernt. — Sie hatte an einem schönen Sommermorgen auf einer einsamen Bank in der Nähe der Rousseau-Insel gesessen, als er, um seinen etwas weinschweren Kopf abzukühlen, einen Spaziergang nach dieser Gegend unternommen hatte. Bei seiner Annäherung war sie aufgesprungen und rasch fortgegangen, so rasch, daß sie ein Buch auf der Bank liegen ließ. Er sah es, eilte ihr nach, überreichte ihr das Vergessene — es waren Lenas Gedichte — sie dankte mit schüchternem Erröthen und so war die Bekanntschaft eingeleitet, die sich allmählig zu einer immer intimeren gestaltete.

Wer sie war? Ja, das hätte er selber gern gewußt, und bangte doch davor, es zu erfahren.

Er war, als er sie kennen lernte,

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



B.I.G.

unter Leitung des Königl. Kirchspielvogts Herrn Kausch im Lokale des Herrn Gemeindevorstehers Carlstus die Wahl des Vorstandes statt. — Außer dieser Zunft sind hier noch eine Schuhmacher- und eine Maurer- und Zimmerer-Zunft in der Bildung begriffen und liegen die betr. Statuten bereits der Behörde zur Befestigung vor.

Wandsbek, 31. August. Der gestrige Viehmarkt war zahlreich besucht, doch war die Kaufkraft im Allgemeinen nur gering. Am Markt waren 700—800 Pferde, 300—400 Kühe, ca. 800 Schweine und Ferkel ca. 80 Hammel. In Lugs- und besseren Arbeitspferden war der Handel flau, etwas lebhafter dagegen in geringwertigeren und kleinen russischen Pferden. Kühe und Hammel wurden nur sehr wenige verkauft; in Ferkeln, wofür gute Mittelpreise erzielt wurden, war der Handel lebhafter.

Altona, 30. August. Nach dem Bericht der streikenden Bäckergehilfen feiern in Altona und Umgegend 250 Gesellen. 22 Meister haben die Forderungen bewilligt und beschäftigen 60 Gesellen. In Hamburg und Umgegend streiken 800 Gesellen, während 44 Meister die Forderungen bewilligten und mit 180 Gesellen arbeiten.

— Eine Hauptperson einer unter dem Namen „Schwarze Kompanie“ bekannten Gaunergesellschaft ist hier verhaftet worden. Dieselbe hat Wechsel-Fälschungen in enormem Umfange betrieben, soweit bis jetzt bekannt ca. 800 000 Mk. Die Bande bezog auf gefälschte Wechsel Waaren, bayrische und sächsische Firmen sind erheblich geschädigt.

— Ein großes Feuer entstand am Sonnabend Nachmittag in Groß-Flotbelf, wo die Häuser der Landleute Ladiges und Meyer bis auf den Grund niederbrannten. Genährt durch die in den Häusern lagernden großen Kornvorräte griff das Feuer mit solcher Schnelligkeit um sich, daß die vor Dithmarschen und Bahrenfeld herbeieilenden Feuerwehren wenig ausrichten konnten. Sämtliches Vieh befand sich glücklicherweise im Freien; die Entstehungsurache des Feuers ist nicht bekannt.

— Kürzlich hat sich hier unter dem Namen „Sechsklub“ ein Verein gebildet, der den Quickborner See gepachtet hat, um daselbst Karpfenzucht zu treiben. Um die gewöhnlichen Fische und namentlich die Karpfenfeindlichen Hechte zu beseitigen, wurden am Sonnabend Nachmittag in dem See Dynamit-Sprengungen vorgenommen, um das „gemeine Volk“ zu tödten und den Platz für die „Edlen“ frei zu machen. Mit etwa 80 Dynamitpatronen wurde unter Leitung des Konsul Carlstus, Direktors der Dynamitfabrik, das Werk vollendet, zu Tausenden lagen die getödteten Fische auf der Oberfläche des Wassers, doch befanden sich wenig

Hechte darunter. Zahlreiche Zuschauer hatten sich zu dem Schauspiel eingefunden. Ende September soll der See mit 50 000 Stück Karpfen besetzt werden.

Reumünster, 28. August. Scharlach und Diphtherie, die hier in ungeminderter Heftigkeit wüthten, haben abermals die Schließung der hiesigen Bürgerschulen, des Kindergartens und der Warteschule veranlaßt. Die übrigen Schulanstalten der Stadt, deren Schüler- und Schülerinnenkreise von den Krankheiten verschont sind, bleiben in Thätigkeit.

— Die zum Dienstag, den 31. Aug., angelegte „Öffentliche Versammlung der Mitglieder freier Hilfskassen“ mit der Tagesordnung: „Zweck und Nutzen des Sanitätsvereins, Referent E. Grünberg“, wurde auf Grund des § 9 des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie verboten.

Kleine Mittheilungen. Ein bei einer Mühle in Plön beschäftigter Zimmermann kam unvorsichtiger Weise dem Mühlenflügel zu nahe und wurde von demselben mit voller Gewalt über die Brust auf den Erdboden geschleudert. Er erlitt schwere Verletzungen, mehrere Rippenbrüche und liegt schwer darnieder. — Dem Nealschüler Hartmann in Nendeburg ist die Erinnerungs-Medaille vom Minister des Innern für Rettung eines Knaben vom Ertrinken verliehen worden. — Im Kieler Hafen kenterte am Freitag ein Segelboot, in dem sich drei junge Leute befanden. Zwei derselben konnten gerettet werden, der dritte ertrank. — Am Sonnabend starb der älteste Landrath der Provinz, Regierungsrath Wenneker, Landrath des Kreises Oldenburg, im Alter von 78 Jahren. Er wurde 1864 durch die deutschen Bundeskommissare in die von ihnen zur Verwaltung Holsteins gebildete Regierung berufen, gehörte auch der später unter Gabletz gebildeten Regierung an und wurde nach der Einverleibung in Preußen, Landrath des Kreises Oldenburg. — Sechs Diebstahls-Verurtheilungen sind vom dortigen Amtsgericht wegen Verfälschung der Milch zu 200 bis 400 Mk. Strafe verurtheilt.

Hamburg. Am Sonntag Abend ereignete sich auf der Alster ein trauriger Vorfall. Zwei Ruderböte, von denen eins mit zwei jungen Burjchen, das andere mit sechs jungen Leuten besetzt war, stießen zusammen. Hierüber wurde der in dem einen Boote befindliche Brauer Lehmann so zornig, so daß er dem dreizehnjährigen Knaben Jrgang mit dem Ruder an den Kopf schlug, so daß dieser kopfüber ins Wasser fiel und versank. Am Ufer stehende Leute bemerkten, daß Jrgang noch zweimal auftauchte, doch rührten weder Lehmann noch seine Genossen eine Hand, den Ertrinkenden zu

retten, sondern sahen davon. Lehmann wurde später ermittelt und verhaftet. Er will weder den Knaben absichtlich geschlagen, noch gesehen haben, daß er ins Wasser stürzte. — In der Deichstraße wurde am Sonnabend ein 3 1/2-jähriger Knabe von einem Bierwagen überfahren und auf der Stelle getödtet.

Deutsches Reich.

Die „Berl. Pol. Nachr.“ schreiben: Die in Kiel unter dem Vorstehe des Staatsministers von Boetticher abgehaltenen Verhandlungen hatten der Natur der Sache nach einen rein präparatorischen Charakter, haben sich aber auf das ganze Gebiet derjenigen Organisationsfragen erstreckt, welche bei der Einleitung und Durchführung des Baues des Nordostkanals berührt werden. Die Organisation und der Sitz der Bauleitung, der Plan und die Organisation der Bauausführung selbst, die Beschaffung der Arbeitskräfte und die durch die Heranziehung einer zahlreichen Arbeitermasse bedingten Wohlfahrtseinrichtungen u. dgl. sind in einer die Beschlußfassung vorbereiteten Weise der Erörterung unterzogen. Was den Sitz der Kanalcommission anbelangt, so haben die angestellten Ermittlungen die Annahme bestätigt, daß Kiel sich seiner Lage wegen an der wichtigsten Ausmündung des Kanals in die Dänsee und seiner Bedeutung und Größe nach, sowie wegen der daraus sich ergebenden Hilfs- und Verkehrsmittel allein zum Sitze der Kanalcommission eignet, während Nendeburg, so manches für dessen Wahl andererseits spricht, sich mit einer der Bauinspektionen für die Theilstrecken, in die der Kanal für den Bau getheilt werden wird, begnügen müssen. Die Frage des Sitzes der Kommission, wie der Organisation der ihr unterstellten Bauverwaltung bedarf der Natur der Sache nach baldiger Entscheidung. Minder akut ist die Entscheidung über eine Reihe anderer Punkte, weil wenigstens bei den meisten Strecken der Linie zunächst noch eingehende Spezial-Vorarbeiten vorgenommen werden müssen, bevor mit dem Bau selbst begonnen werden kann. Es liegt indessen nicht im Plane, mit der Inangriffnahme der Bauarbeiten so lange zu warten, bis die Spezialprojekte und Anschläge für die ganze Linie fertig sind. Vielmehr dürfte schon im Interesse der Beschleunigung der Bau-Ausführung mit den Arbeiten an den einzelnen Theilstrecken so rasch begonnen werden, als dies die technischen Vorarbeiten für die betreffenden Einzelstrecken selbst gestatten. Wo die bisher allein vorliegenden generellen Pläne nur geringer Ergänzung bedürfen und sonst Schwierigkeiten nicht entstehen, dürfte daher in nicht zu langer Frist mit den Bauarbeiten selbst begonnen werden.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht ein zwischen Deutschland und England getroffenes Uebereinkommen wegen Abgrenzung ihrer westafrikanischen Schutzgebiete am Golf von Guinea und wegen Gewährung gegenseitiger Handels- und Verkehrsfreiheit daselbst. Mit Bezug auf den Handel werden die Zusicherungen, wie sie in der Note Lord Granvilles vom 16. Mai 1885 enthalten sind, auch auf die Gebiete im Westen der verlängerten Grenzlinie ausgedehnt. Der Kolonial-Kamerun ist durch das Uebereinkommen ein ungeheures mehr als 200 000 Kilometer weites Hinterland gesichert.

Ausland.

Frankreich. In Paris tagt unter dem Vorsitz des Gemeinderaths Chabert der internationale Arbeiter-Kongress. Unter Frankreich sind auf demselben England, Belgien, Deutschland, Norwegen und Desterreich-Ungarn vertreten. Die sieben englischen Delegirten gaben an, über 720 000 Arbeiter zu vertreten, die in dem Bericht Brebants giebt es in Paris 244 Arbeiter-Syndikate mit 114 000 Mitgliedern, der Delegirte der australischen Gewerkschaften, Norton, will 200 000 Arbeiter vertreten. Ansele, der Führer der belgischen Sozialisten war der erste Redner. Er versicherte, die von der belgischen Regierung angeordnete Unterjochung über Arbeiterverhältnisse werde sich zu einer furchtbaren Aufgabe gegen die Bourgeoisie gestalten und zu deren Vernichtung auschlagen. Er hoffte, daß die englischen Arbeiter, sobald sie politisch geistig genug sind, die internationale soziale Revolution beginnen werden. Der zum Ehrenpräsidenten gewählte deutsche Sozialist Grimpe bewußte sich damit, auf die schlimme Lage seiner Gesinnungsgenossen in Deutschland hinzuweisen und bedauerte, daß die englischen Gewerkschaften die sozialistischen Lehren noch nicht angenommen hätten. Der Vertreter der australischen Gewerkschaften verwies auf die Konkurrenz, die die Chinesen dem australischen Arbeiter machen, sie arbeiten 16 Stunden täglich, auch Sonntags und unter den gewöhnlichen Preisen. Das einzige Mittel, sie sich vom Leibe zu halten, sei das Verbot ihrer Einwanderung, doch seien sie so klug, sich englische Papiere zu verschaffen.

Großbritannien. Die anläßlich der Beurtheilung des Sozialisten Williams angekündigte Montstreversammlung hat am Sonntag Nachmittag 5 Uhr auf dem „Trafalgar Square“ in London stattgefunden. Zu derselben trafen aus verschiedenen Stadttheilen Züge von Sozialisten ein, wobei die Musik die Marschmusik spielte. Mehrere Reden wurden gehalten und Resolutionen angenommen.

in einen feinen, schwarzen Gesellschaftsanzug gekleidet gewesen, den er seitdem jedesmal wieder anzog, wenn er früh nach dem Thiergarten ging, um die im Stillen Geliebte zu treffen und sich im Zwiegespräch mit ihr Trost für die Langlebigkeit zu holen, welche ihm seine Thätigkeit als Kommiss in dem Leinengeschäft von L. Morgendörfer & Comp. verursachte.

Früher war das anders gewesen — früher hatte er für den gewandtesten und ansehnlichsten jungen Mann des ganzen Geschäfts gegolten, aber jetzt, nachdem die Liebe Einzug in sein Herz gehalten hatte, war er oft still und träumerisch, so daß der alte Herr Morgendörfer öfters bedenklich das Haupt schüttelte, und mit den Fingern der rechten Hand auf die in der linken gehaltene goldene Dose klopfend, den tief sinnigen Ausspruch that:

„Der Pfifferling ist nicht mehr was er war — es hat ihn!“

Pfifferling hieß nämlich unser Held und das war eine seiner Haupt Sorgen. Er war in dem Alter, in dem man an das Heirathen recht ernstlich denkt, er hatte ein kleines Vermögen, das ihm gestattete, sich selbstständig zu machen, und kannte seine Branche gründlich, so daß ihm sicherlich keiner Halbleinen mit Baumwolle für Kleinkleinen verkaufte — aber woher sollte er den Muth nehmen,

vor eine Dame hinzutreten und ihr zu sagen:

„Werden Sie Frau Pfifferling!“ Er hatte einen so schönen, wohlklingenden Vornamen, nämlich Theobald, aber was nützte ihm das, wenn das verhasste Wort Pfifferling so gleich hinterher tönte, und den guten Eindruck verwischte, den seines Vornamens poetischer Klang hervorgerufen?

Er pflegte deshalb, wenn er sich vorstellte, seinen Namen nur undeutlich vor sich hinzumurmeln, und wenn jemand im höflichsten Tone bat, den Namen noch einmal zu nennen, nahm er dies fast als eine persönliche Beleidigung auf und sprach mit zornigen Blicken die beiden ersten Silben sehr laut, indem er die letzte fast ganz verschluckte.

So hatte er erreicht, daß viele ihn nur Herr Pfiffer nannten und fühlte sich verhältnißmäßig wohl dabei.

Welchen Namen aber führte die Dame seines Herzens?

Aus gutem Hause mußte sie sein, denn sie war stets, wenn auch einfach, so doch recht geschmackvoll gekleidet.

Weiß trug sie dunkle Farben, die einen angenehmen Kontrast zu ihrem schönen, hellblonden Haar und ihrem zarten Teint bildeten, und ihre angenehme Rundung nicht entbehrende, aber doch schlanke Gestalt in vortheilhaftem Lichte zeigte. Auch hatte ihr ganzes

Wesen etwas Distinguirtes, man merkte ihr an, daß sie gewohnt war, in guten Kreisen zu verkehren, und Theobald nahm sich auf das äußerste zusammen, um bei ihr, die er so hoch verehrte und welche seine Gefühle zu theilen schien, nicht irgendwie Mißbilligung zu erregen.

Aber er mußte doch endlich erfahren, wer sie eigentlich war. Er hatte zuerst versucht, sie über ihre persönlichen Verhältnisse ein wenig auszuforschen, allein es war ihm nicht gelungen. Sie war ihm so geistlich angediegen, daß ihm, wollte er nicht geradezu unhöflich erscheinen, nichts weiter übrig blieb, als seine Absicht aufzugeben.

So mußte er es auf andere Weise versuchen.

Er folgte ihr eines Morgens, trotzdem sie ihn, wie gewöhnlich, am Potsdamer Thor verabschiedet hatte, und sah sie in ein Haus der Potsdamerstraße treten.

Sofort ging er in die nächste Restauration, ließ sich den Adresskalender geben und sah nach, wer in dem Hause wohnte. In der Bel-Etage der Bankier Meyerheim, zwei Treppen hoch der Geheimrath von Sanden, noch eine Treppe höher der Geheimexpedirende Sekretär im Finanzministerium Gothe und der Kaufmann Nehmert.

Wohin gehörte seine Schöne nun? Er war nicht viel klüger wie zuvor.

Aber ein Berliner Kaufmann ist findig und läßt sich so leicht nicht abschrecken. Entschlossen, seinen Plan weiter zu verfolgen, trat er auf einen alten Droschkentischer zu, der an der nahe Ecke hielt, und begann ein Gespräch mit diesem.

„Na, Alterchen, wie geht denn das Geschäft?“ frug er ihn.

„Das ist jetzt ganz miserabel. Früher ging es doch noch einijermassen, indem die Leute loofen mußten, wenn sie nicht uff so'n ollen Omnibus klettern wollten. Aber seit an jeder Ecke sone jottverfluchte Pferdebahnkarre hält, da denken ja die Leute, se dhun ne Sünde an Kindern und Enteln, wenn se mal lumpige sechs Trofschen for ne Droschke ansejen sollen.“

„Aber hier ist doch ne reiche Jente, da wern doch die Leute öfter mal in ne Droschke stejen?“

„Jawohl, wennn keen Feld kosten dhäte, denn führen se noch de Treppe ruff!“

„Na, id habe se doch aber hier schon öfter in ne Droschke fahren sehen! — Hier im Hause nebenan, die junge blonde Dame, die fährt doch jentw öfter mal!“

„Die? Jheimraths ihre? da kenne Se Buchholzen nach! Jheimraths hättens woll dazu, daß se's könnten, aber der Olle is och'n Jetzals, der sich nich mal

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

heißt es daselbst: „Was sich nicht abhebt, kann nicht abgetrennt werden von dem, was ihm cohärent ohne mit ihm sich identifizieren zu lassen.“ Und ferner: „Was ist aber doch alles dieses Geflüster im Vergleich mit jenen Helden, die auf dem offenen Felde physisch erblutet, was hernach verblutet mit Nichten mehr zu werden erübrigte.“ — Wir sind selbstverständlich ganz der Meinung dieses tief sinnigen Leitartiklers.

Redaktion, Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg.

Obgleich die ersten Coryphäen der mediz. Wissenschaft Europas dieselben geprüft und warm empfohlen und die meisten Aerzte sie heute verordnen, gibt es noch Zweifler, welche sich dazu entschließen können, anstatt der viel kostspieligeren Mittel, wie Ababarber, Bitterwasser, Sulzberger Tropfen etc., einen Versuch mit den Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen (erhältlich à Schachtel Mk. 1 in den Apotheken) zu machen und doch sind wir überzeugt, daß die angenehme, sichere und unschädliche Wirkung derselben Jedem, auch die empfindlichste Natur überraschen und zufrieden stellen wird. Man fordere in den Apotheken stets N. Brandt's Schweizerpillen und achte auf das weiße Kreuz in rothem Feld und den Namenszug N. Brandt's.

Anzeigen.

Bargteheider Spar- u. Leihkasse.

Zur Nachricht, daß vom 1. Mai 1887 an folgende Zinssätze für uns maßgebend sein werden:

Für Einlagen auf Kontobücher 3 1/2 % p. a. Für Anleihen gegen Obligationen (Hypotheken) 4 % p. a. Für Anleihen gegen Bürgschaft 4 1/2 % p. a.

Die Administration.

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Rheinland“.

Grund-Capital: 9 Millionen Mark. Wir suchen einen tüchtigen Agenten für Ahrensburg und Umgegend. Werda & Bösehe, General-Bevollmächtigte.

Am Sonntag, den 5. September:

Grosse Tanzmusik,

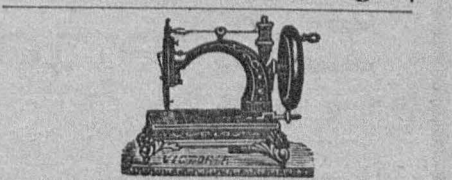
wozu freundlichst einladet Mühlendam. Ad. Witten.

Leuteköchin,

die melken kann, und ein Kinder mädchen. Frau Hans Helms, Langenharm per Glasbütte, bei Hamburg.

Pergamentpapier

in vorzüglichster Qualität, zur Herstellung eines luftdichten Verschlusses von Einmach- etc. Gefäßen, pr. Bogen 15 Pf., pr. Meter 40 Pf. empfiehlt



Singer = Nähmaschinen mit Verschluss für Mk. 75, unter Garantie.

Sowie Handwerkermaschinen, Handnähmaschinen versch. Systeme, empfiehlt Guido Schmidt, Ahrensburg am Weinberg.

flürzte ein und begrub eine Anzahl auf der Straße spielender Kinder unter ihren Trümmern.

Ein Schiff in Taschenformat, d. h. ein Schiff, das man in einer Reisetasche unterbringen kann, soll ein Nebenbuhler des Kapitän Boyton nicht nur erfunden haben, sondern er soll sogar in demselben über den Kanal gesegelt sein. Es ist ein Rachen aus wasserdichtem Stoff mit vier Taschen, die aufgeblasen werden können. Die ganze Ausrüstung besteht aus einem sehr leichten Mast, einem Segel und einem Paar Ruder. Soweit wäre an dem Schiffe nichts Neues, aber das Eigenartige der Erfindung liegt darin, daß man es so bequem wie ein Schnupftuch falten und dann in eine Reisetasche stecken kann.

Ein würdiger Dorfschulze. Der Graudenzener „Gesellige“ berichtet: In der Dittschast A. entbrannte unter den Besitzern jüngst ein heftiger Kampf um die Schulgenwürde. Man ließ sich etwas kosten, und die Partei, welche bislang im Schatten gestanden, errang den Sieg und damit den Dorfszepter. Die Verwaltungsbücher wurden einer eingehenden Prüfung unterzogen und es ergab sich, daß die aus dem Felde geschlagene Partei in mancher Beziehung im Trüben gefischt habe. In einer alsbald anberaumten Versammlung ergriff das neue Oberhaupt das Wort und hielt nachfolgende inhaltschwere Anrede: „Nawerskläd, met us is ma bedrügerisch umsprunge. Na de Böker heff wie söshunnert Mark to vel betahst; na dissem Boof sint veerhunnert. Sin se in een Stunn nich tahst, blank hie upp de Disch, söhr't hüt no tum Landrath na ****.“ Ein dröhnender Handschlag auf das betreffende Buch mochte die Rede wohl besonders einbringlich machen; denn alsbald lösten sich 2 Personen, der frühere Szepterträger und der Kandidat von ihrem Sitze und wurden unter schallendem Gelächter unsichtbar. Nach kaum einer Stunde erschienen sie indes wieder und legten einen gefüllten Beutel mit den Worten auf den Tisch: „Hie is dat Geld.“ — „Good“, meinte der Schulz, „un na dissem Boof (er legte ein anderes vor) noch tweehunnert in dieselbe Tid!“ Auch diese wurden herangeschafft. Nachdem das Geld unter die Besitzer verteilt war, hielt das würdige Oberhaupt folgende Schlußrede: „Nu sin wie wedder ehrlich Nawerskläd. Enn goot, alles goot! Die Versammlung is ut!“

Eine ergötzliche Stilprobe bietet wieder einmal in einem Leitartikel, die durch ihre hochoriginellen Wendungen in den weitesten Kreisen deutscher Sprachforscher bekannt gewordene Straßburger Volkszeitung. Es heißt darin: „Wer z. B. wollte behaupten wollen, daß von der Frage, ob Elektrizität soll da oder da eingerichtet werden, die allgemein-politische Meinung in einem Manne irgendwie stärker betafet, bepocht würde, ob oder weil seine bezügliche Gefährtheit so oder so lautete?“ Weiter

Seine Erzählung machte seinem Freunde unbändigen Spaß. „Also eine Geheimrathstöchter? Eine adelige noch dazu?“ rief er, als Theobald geendet. „Alter Sohn, Du willst ja hoch hinaus. Aber sei ruhig, die Geschichte kann sich doch noch machen; sie scheint Dir doch recht gut zu sein, und Liebe überwindet alles.“

„Aber mein Name?“ wandte Theobald schüchtern ein. „Ah bah! — Besser Einen Namens Pfifferling mit Geld, als Einen mit schönem Namen ohne einen Pfifferling. Sie kann ja Deinen Namen abtärzen, wenn sie Dich ruft, Lingchen oder Pfifferchen, oder gar bloß Pfiffchen, das ist ganz originell! Und sie wird Dich doch auch meistens beim Vornamen nenaen, bei dem schönen Namen Theobald! Aber nennen mußt Du Dich ihr!“

„Das bringe ich nicht über meine Lippen, nur ihr gegenüber nicht!“ „Du kannst sie doch nicht anonym heirathen! Und heirathen willst Du Erzphillister sie doch?“ „Natürlich!“

(Fortsetzung folgt).

und Dörfer litten mehr oder weniger schwer und gegen achtzig Personen sind bei dem Erdbeben umgekommen, in Filiatra zwanzig, in Gargolana sechszebn. In Logudista wurde eine Anzahl Personen verlegt.

Amerika. Chicago, 30. August. Gestern Abend schlug ein Blitz in ein in der Vorstadt belegenes Dynamit- und Pulvermagazin der Firma Kaslin & Rand und sprengte dasselbe in die Luft. Die durch das Dynamit verursachte Explosion (das Pulver hatte sich nicht entzündet) zertrümmerte fast alle Fenster in der Stadt, zerstörte acht andere benachbarte Magazine, tödtete zwei Menschen und verlegte mehrere.

Mannigfaltiges.

Vom Blitz erschlagen. In Zwickau wurde diese Woche der Schaffner eines in der Fahrt begriffenen Güterzuges vom Blitz erschlagen und sofort getödtet. Der Verunglückte hinterläßt Frau und sechs Kinder. Der Blitzschlag hatte die Mähe neben der Kofarbe durchbohrt und auf der Stirne einen Thaler großen blauen Fleck zurückgelassen.

Eisenbahn-Unglück. Aus Wien, 30. August, wird gemeldet: Bei Mödling fand ein Eisenbahn-Zusammenstoß statt, wobei, soweit bisher gemeldet, 7 Personen getödtet und 22 schwer verwundet wurden.

Ein Wolkenbruch, der in der Nacht auf den 26. August in der Umgehung Salzburgs niederging, hat einen enormen Schaden angerichtet. Im Dorfe Gnigl verwehtete der dortige Bach, Steine und Schlamm mit sich führend, beide Ufer, beschädigte zahlreiche Gebäude und riß eine Mühle nieder, wobei zwei Müllerbarbschen in den Fluthen ertrunken sind. Gleich arg wüthete der Gersbach, der vom Gaisberge kommend, seinen Lauf durch die Dittschast Parsch nimmt. Das Wasser drang in Häuser und Ställe und verwüstete weite Strecken. Das Gnigler Feld gleicht einem großen See, in welchem Möbelstücke, Hausgeräthe, Dachstühle, Brücken etc. umherschwimmen. Der Bahnkörper der Giselabahn ist zwischen Salzburg und der nächsten Haltestelle Parsch unterwaschen und zerstört, der Verkehr auf dieser Theilstrecke unmöglich. Melbungen über Hochwasserschäden langen auch aus der untern Salzachgegend ein. In Anthering zerstörte der dortige Bach Häuser und Brücken. In vielen Ställen erkrank das Vieh. Der Schaden ist sehr groß.

Durch ein entsetzliches Unglück verloren am Mittwoch bei den Doncasterschen Stahlwerken in Sheffield 7 Kinder im Alter von 3—10 Jahren ihr Leben, während verschiedene andere gefährliche Verletzungen davontrugen. Im Innern der Fabrik waren Stahlblöcke im Gewichte von 600 Tonnen an einer 30 Fuß langen und 20 Fuß breiten Mauer aufgethürmt. Dieselbe gab nach,

wollten die Pferde in Erinnerung an frühere bessere Zeiten sich zu einem Trabe aufschwingen, zu dem ihnen aber die Kraft und Ausdauer fehlt.

Gedankenvoll ging Theobald Pfifferling seines Weges, als er plötzlich „Piz“ rufen hörte.

So nannten ihn seine Freunde, die seine Schwäche bezüglich seines Namens kannten. Er wandte sich um und erblickte seinen Freund Wadrik, Profurist in einem Bankgeschäft und Lebemann durch und durch.

„Nun, Theobald,“ rief dieser heiter aus, „Du schreitest ja einher, als habe alle Leinwand der Welt auf einmal Stockfäden bekommen? — Wo fehlt es denn?“

Theobald wollte Ausreden gebrauchen; er sei augenblicklich nicht wohl und ähnliches.

Aber Wadrik ließ das nicht gelten. „Es ist nicht heute allein, es ist schon seit längerer Zeit so,“ sagte er mit Bestimmtheit.

„Theurer Freund, du bist verliebt, Und du willst es nicht bekennen, Und ich seh des Herzens Gluth Schon durch deine Weste brennen.“ zitierte er Heine.

Theobald fühlte das Bedürfnis, sich auszusprechen, und er that es.

welchem die Freilassung Williams gefordert und die Nothwendigkeit der Emanzipation der Arbeit, sowie das Recht der Arbeiter, die Mittel zur Produktion selbst zu besitzen, verlangt wurden. Die Polizei war zu Fuß und zu Pferde in großer Zahl in der Umgehung des „Kafalgar Squares“ aufgeboten, es kam jedoch keine Unordnung vor.

Orient. Fürst Alexander von Bulgarien ist am Montag wieder in seinem Lande eingetroffen. Er wurde auf der Reise durch Rumänien von dortigen Behörden und bulgarischen Deputationen begrüßt, lebhaftes Ovationen wurden ihm von dem zahlreich auf den Bahnhöfen versammelten Publikum dargebracht. In Gurgewo erwartete den Fürsten die bulgarische Deputation unter Führung Stambulows, die Schiffe und Böte auf der Donau waren festlich besetzt, von den Schiffen und von Luftschuß aus wurden Freundschafts abgefeuert. Nach kurzem Aufenthalt fuhr der Fürst nach Rustschuk hinüber, wo ihn auf der Landungsbrücke eine bulgarische Deputation erwartete, unter Salutschüssen und stürmischen Freundschaftsgrüßungen hielt er seinen Einzug in die festlich geschmückte Stadt.

Fürst Alexander hat die Regierung wieder übernommen, aus Sofia wird gemeldet, daß im ganzen Lande Ruhe herrsche. Andere Nachrichten besagen, daß ein kleiner Theil der Truppen die aufständische Bewegung fortsetze, doch ist über den Verbleib dieser Abtheilung nichts bekannt. In Tirnowa wurde der Fürst von der Bevölkerung, die ihm 5 Kilometer weit entgegen gezogen war, enthusiastisch empfangen und unter stürmischen Kundgebungen in die Stadt geleitet. In einer Proclamation dankte Alexander dem Volke für seine Treue, billigte alle von der Regierung Stambulows ergriffenen Maßregeln und bestätigte Nutzoff im Kommando der Armee. Von den 12 Regimenter der rumelischen Armee haben sich 11 für Alexander erklärt und beschieden sich auf dem Marsche nach Sofia. Die unter Karawelow gebildete provisorische Regierung ist aufgelöst.

Die Garnison von Widdin, welche der revolutionären Regierung Treue geschworen hatte, hat eine Erklärung abgegeben, daß man sie belogen und betrogen habe und daß sie sich durch den geleisteten Schwur nicht mehr für gebunden erachte. Sie werde zu Denjenigen halten, die an Spitze einer wahrhaft nationalen Regierung ständen und veröffentliche diese Erklärung, um das Brandmal der Schande, welches mit der Revolution vereinigt zu haben, von sich weg zu löschen.

Griechenland. Durch das Erdbeben am Freitag wurden die messenischen Städte Filiatra, Gargolano und die arabischen Dörfer Kysarissa und Choremi vollständig zerstört, viele andere Städte

selber ne Droschke leistet, viel weniger der Kleinen!“

Theobald brach das Gespräch ab, halb erfreut, seinen Zweck erreicht zu haben, halb bekümmert, daß die Geliebte die Tochter eines adeligen Geheimraths war.

von Sanden, klang doch viel schöner wenn sie seinen Namen hörte! Herr Pfiffer nannte sie ihn auch nur, weil er, als er sich vorstellte, das „ling“ gewaltig unterdrückt hatte.

Adelholz schien sie zwar nicht zu sein, auch nicht stolz auf den Titel ihres Vaters, denn sie hatte seine gelegentliche Bemerkung, daß er Kaufmann sei, mit unveränderter Huld aufgenommen. Aber Kaufmann und Kaufmann ist zweierlei! Sie hielt ihn vielleicht nach seinem eleganten Anzug für einen reichen Engrosbändler.

Und die Eltern! Wer weiß, ob die so vernünftig waren, wie die Tochter! So ein Geheimrath, dem ist darin nicht zu trauen. Vielleicht, wenn sie recht viel Kinder hatten?

Eben wollte er sich wieder dem alten Droschkentritscher zuwenden, um noch weitere Auskunft zu erlangen, da humelte dessen lebensmüde Rosinante in der bekannten Gangart der Berliner Droschkentrippe davon, die immer aussteht, als

Feindlich England gen Ab- Schutz- d wegen els- und zung auf erungen, les vom auch auf ängerten Kolonie atommen 000 □ schert. ter dem bert der Außer England, gen und die Neben n, über die in nd. Nach in Paris 114 000 austrau- n, mill teele, der ten war die von geordnete erhältliche Auflage und in Er Hoff- halb sie te inter- beginnen enten ge- mpe be- nme Lage uschland die eng- klischen hätten. Gewerz- reuz, die Arbeiter i täglich, gewöhn- Mittel, sie als Verbot n sie so erschaffen. William hat am auf dem n flatte- aus ver- n Sozia- arbeitslos gehalten, in mann ist nicht ab- an weiter en alten er nahen räch mit denn dal Früher indem se nich wollten- versuchte en ja de Kinder- age sechs e solln.“ e Sehen- al in ne o kosten Treppe ter schon en! — junge isch öfter kenne hättens ber der ich mal

WALDBURG,

Hotel, Pension und Garten-Etablissement.

Am Sonnabend, den 4. September,
von Nachmittags 3 Uhr an:

Scheibenschieszen.

Am Sonntag, den 5. September,
von Nachmittags 3 Uhr an:

Abschießen und Ball.

Scheibe: Ringscheibe. — Distanz 80 Meter.

Der Preis für einen Satz beträgt 1 Mk. 20 Pf., für
3 Sätze 3 Mark.

Gewinne:

- 1) Ein Regulator im Werthe von 35 Mk.
- 2) Sechs silberne Theelöffel in Etui im Werthe von 20 Mk.
- 3) Ein silbernes Nahm- und Zucker-Service im Werthe von 15 Mk.
- 4) Ein geschliffener Bierseidel mit silbernem Deckel im Werthe von 10 Mk.
- 5) Ein silberner Leuchter mit dito Streichholzhalße im Werthe von 9 Mk.
- 6) Eine Butterdose mit silbernem Deckel und Untersatz im Werthe von 6 Mk.
- 7) Ein silberner Aschbecher im Werthe von 5 Mk.
- 8) Ein Salz- und Pfeffernäpfschen im Werthe von 4 Mk.

Die Gewinne sind in meinem Lokale zu Jedermanns Ansicht ausgestellt, wo
selbst auch der Bogen zum Zeichnen der Sätze ausliegt.

Am Sonntag während des Abschießens **Concert-Musik.**
Beginn des Balles um 6 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein
Hermann Lampe.

Nächste Ziehung am 7. 8. und 9. September d. J.

Ausstellungs - Lotterie Weimar 1886 in drei Klassen.

12000 Gewinne **650000** Mark
i. W. v.

kommen noch zur Verloofung, darunter Hauptgewinne
i. W. v. 60 000, 40 000, 20 000, 3 a 10 000,
3 a 5 000, 6 a 3 000, 6 a 2 000, 25 a 1 000,
60 a 500 Mark u. s. w.

Kauf-Loose à 2½ Mark

Voll-Loose gültig für alle Ziehungen à 5 Mark,
versendet und stellt noch Verkäufer unter günstigen Bedingungen an
Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.

Loose sind auch zu haben in der Expedition der Stormarnschen Zeitung.

Die Erneuerung der Loose
zur 2. Ziehung muß bis zum
1. September erfolgen.



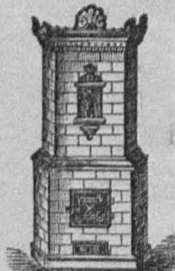
Zimmer-Ofen,

Relief und Majolika,
in verschiedenen Farben, den neuesten und
bewährten Constructionen,
sowie

eiserne Ofen aller Art

liefert prompt und preiswürdig

J. Fr. Wolf, Töpfermeister,
Hrensburg.



Unter Allerhöchstem Protektorate Sr. M. d. Kaisers u. Königs
und unter dem
Ehrenpräsidium Sr. K. K. Hoheit des Kronprinzen
Grosse
Jubiläums - Kunstausstellungs-
Lotterie
Ziehung am 15. September c. und
folgende Tage.

Original-Loose à 1 Mark, auf 10
Loose ein Freiloos (auch gegen Coupons
oder Briefmarken) empfiehlt und ver-
sendet

Carl Heintze

Alleiniges General-Debit und Haupt-
Collection:

Hamburg, Grosse Johannisstr. 4.

Gewinn-Plan.

1 a 30 000	=	30 000	M
1 a 20 000	=	20 000	"
1 a 15 000	=	15 000	"
1 a 10 000	=	10 000	"
3 a 5 000	=	15 000	"
10 a 2 000	=	20 000	"
20 a 1 000	=	20 000	"
20 a 600	=	12 000	"
30 a 400	=	12 000	"
35 a 300	=	10 500	"
50 a 200	=	10 000	"
90 a 150	=	13 500	"
100 a 120	=	12 000	"
100 a 100	=	10 000	"
200 a 40	=	8 000	"
800 a 20	=	16 000	"
1 000 a 10	=	10 000	"
1 200 a 5	=	6 000	"
25 000 Gew.	=	50 000	"
28 662 Gw. i. W. v. 300 000 M.			

Wichtig für deutsche Damen!
Keine schlechtsitzenden Kleider mehr!

Die Gesellschaft für wissenschaftliche Buschneidekunst

Berlin W., Leipziger Straße 114



lehrt unter Garantie jeder Dame in einigen leichten
Sectionen das Zuschneiden nach Maas jedes Kleidungs-
stücks, welches von Damen oder Kindern getragen
wird, so daß es in vollendeter Weise sitzt. Keine Vor-
kenntnisse im Zuschneiden oder Kleidermachen sind
erforderlich. Jede Dame empfängt ihren Unterricht
besonders, da nicht ganze Klassen von Schülerinnen
zusammen unterrichtet werden. Hierdurch werden die
Damen in den Stand gesetzt, zu der ihnen am passen-
sten erscheinenden Zeit zwischen 9½ Uhr vormittags
bis 6 Uhr abends wochentäglich zu kommen und zu
gehen. Diplomirte Lehrerinnen können von der Ge-
sellschaft auf Wunsch in Privathäuser gefandt werden,
um daselbst Damen in unserem System auszubilden
— ebenso auf's Land oder nach Provinzialstädten, in
denen noch keine Agenturen errichtet sind, in denen
aber mehrere Damen ein Klasse bilden wollen. Auch
stellen wir unseren sämtlichen Schülerinnen Zeug-
nisse der Reife aus, sobald sie sich das Pensum voll-
ständig angeeignet haben.

Ein Circular mit voller Beschreibung wird
franco und gratis an jede Adresse versandt.

Die Bedingungen sind folgende:

Unterricht in den Lehrsälen der Gesellschaft bis zur vollständigen Beherrschung des
Systems der wissenschaftlichen Buschneidekunst einschließlich des Empfanges eines
completen Sazes von Instrumenten 20 Mk.
Privat-Unterricht in der Wohnung der Schülerinnen oder brieflicher Unterricht
bis zur Reife in der wissenschaftlichen Buschneidekunst einschließlich des
Empfanges eines completen Sazes von Instrumenten 40
Für Damen, welche Klassen von 4 oder mehr Schülerinnen bilden, tritt eine
Preisermäßigung ein.
Damen werden in jeder Stadt verlangt, um als Lehrerinnen unseres Systems
zu fungiren.
Damen, welche Agenturen in Provinzialstädten zu übernehmen wünschen,
können bei Anfrage unter der Bezeichnung „Agentur“ nähere Einzelheiten franco und
gratis erfahren.

Für Möbelhändler, Tapezierer, Tischlermeister u.

halten wir unsere Fabrik und Lager guter, solide gearbeiteten Möbel
bestens empfohlen. Zimmereinrichtungen in mußbaum, mahagonie, eichen
und schwarz in moderner Ausführung zu Preisen, wie solche von keiner
Concurrenz erreicht.

Berliner Möbelbazar, Berlin,

Rossstrasse 1.

Auch übernehmen wir Privat-Ausstattungen, Hoteleinrichtungen
u. s. w. zu Engrospreisen.
Einzelne Gegenstände werden an Privatleute nur verkauft, wenn
die betr. Herrschaften sich auf eine Empfehlung eines dortigen Möbel-
händlers, Tischlermeisters oder Tapezierers schriftlich berufen können. Ver-
sandt per Nachnahme.

An die Herren Raucher! Bitte

versuchen Sie meinen, von mir seit einiger Zeit in den Handel
gebrachten, sehr beliebten

Holländischen

TABAK

mittelkräftig, sehr fein im Geruch und feinem Geschmack
in Post-Collis, 9 Pfd. Netto M. 8,—

PFEIFEN

complete 1 Meter lange Pfeifen, echt Weichselrohr
per Stück M. 2,50.

Versand gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme.
Bei Beträgen von 20 M. an Franco-Zusendung.

Otto Kirberg, Gräfrath b. Solingen

Tabak- und Pfeifen-Manufactur,
Fabrik aller Arten
Messer, Gabeln, und Scheeren.

Preislisten von letzteren Artikeln versende gratis und franco
nach allen Ländern der Welt.

Verkehrsnachrichten.

Samburg, den 31. August.

Weizen fest. Angeboten 126—130pf. Hol-
steiner zu M. 160—170, 126—130pf. Med-
lenburger zu Mark 160—170, 128—129pf.
Ameritaner zu M. 155—
Hoggen fest. Angeboten Ruffischer zu M.
100—106, Ameritaner Weibern zu M. 130
bis 132, 124—127/8pf. Medlenburger zu M.
140—148.
Gerste still. Angeboten Holsteinsche und

Medlenburger zu M. 140—150, Saale und
Oesterreichische zu M. 140—165.
Hafer fest. Holsteiner zu M. 135—140,
Medlenburger zu M. 145—155, Ruffischer
zu M. 130—150, Ruffischer zu M. 125—130
angeboten.
Buchweizen. Ameritaner zu 145—150 an-
geboten.
Erbsen, Futter: zu M. 125—135, Ruffi-
scher zu M. 175—190 offerirt.
Rais, Ameritaner zu M. 98—100, eine
quantin zu M. 120—145 angeboten.